

Ergebnisprotokoll Zukunft Stadtgrün Homberg (Efze)- Rohfassung

Fortschreibung Städtebauliches Entwicklungskonzept Wachstum und nachhaltige Erneuerung (bis 2019: Zukunft Stadtgrün)

Hier: Konzeptentwicklung Stadtpark/Alter Friedhof, Neubau Gemeindeverwaltung und Vorbereich „Altbau“ Kreisverwaltung

Endpräsentation, 19.02.20, 18.00-20.00 | Gemeindehaus Christus Epheta, Homberg

Teilnehmer*innen: 35 Personen (einschl. Planungsbüros), s. beigefügte Teilnahmeliste

Tagesordnung

- 1 Zusammenfassung Konzeptstand im Rahmen des ISEK
- 2 Raumanalyse
- 3 Neubau Gemeindezentrum
- 4 Parkentwicklung (Varianten)
- 5 Diskussion und Zielsetzungen
- 6 Weiteres Vorgehen

Einleitung

Herr Pfarrer Göb begrüßt alle Anwesenden und betont die Absicht der Kirchengemeinde, das Kirchenareal zum Stadtpark und die Angebote gegenüber den Stadtbewohnern zu öffnen. Ziel ist sowohl auf der räumlichen Ebene als auch in Bezug auf die spätere Nutzung ein Miteinander von Stadt und Kirchengemeinde.

Herr Höger als Moderator des Abends erläutert kurz den bisherigen Verlauf der Bearbeitung und Abstimmung: am 6.2. fand eine Zwischenpräsentation unter Teilnahme der Kirchenvertreter*innen, der Stadt und der Denkmalpflege statt). Die Zielstellung des heutigen Treffens ist eine Diskussion zur Abwägung der Qualitäten der Konzeptvarianten und eine Präferenz für eine der beiden Varianten, sowohl beim Neubau des Gemeindehauses als auch beim Parkkonzept. Er unterstreicht, dass es sich bei den vorgestellten Konzeptvarianten nicht um unveränderbare Endstände handelt, sondern die Ergebnisse der Diskussion durchaus eine Mischung aus beiden Konzeptvarianten nach sich ziehen können. Die Ergebnisse des heutigen Termins werden am 2.3. im Bauausschuss der Stadt vorgelegt.

1 Zusammenfassung Konzeptstand im Rahmen des ISEK

Anhand eines Übersichtsplans wird die komplexe Aufgabenstellung für das Planungsgebiet veranschaulicht: der räumliche Zusammenhang zwischen Stadtpark/Alter Friedhof, Neubau Gemeindehaus Christus Epheta, Vorbereich Kreisverwaltung, Friedhof Auf den Berglöchern und Umbau Kasseler Straße. Deutlich wird auch, dass die Entwicklungs- und Umsetzungszeiträume sehr unterschiedlich gelagert sind.

2 Raumanalyse

Die Raumanalyse zeigt zunächst den Status quo der Erschließung und Nutzung auf. Dabei wird deutlich, dass aufgrund der derzeitigen Wegeführung der an die Altstadt grenzende östliche Parkteil intensiver genutzt wird und einer stärkeren sozialen Kontrolle unterliegt.

Die zweite Folie stellt die Planungsziele dar. Dabei wird die Erschließung des westlichen Parkteils intensiviert und anhand der Wegebeziehungen zum Friedhof Auf den Berglöchern erweitert,

Aufenthaltsangebote im Park und an wichtigen Wegekreuzungen geschaffen und das Gebäudeensemble der Kirche mit dem Park räumlich und funktional verzahnt.

3 Neubau Gemeindezentrum

Neubau Gemeindehaus: Variante 1

Es wird ein kompakter Baukörper erzeugt, der an der Ostfassade der Kirche durch eine Erschließungsfuge (der Flur zu den Sälen, zur Treppe und zu den anderen Räumen) vom Neubau getrennt wird. Saal, Küche, Toiletten und Stuhllager sind barrierefrei erschlossen. Im Obergeschoss befinden sich ein Gruppenraum, Kiosk und vom Park aus nutzbare Toiletten. Eine Rampe an der Nordseite des Gebäudes schafft einen barrierefreien Zugang zu Kiosk, Toiletten und Gruppenraum.

Neubau Gemeindehaus: Variante 2

Diese Gebäudevariante entstand aus Anregungen der Beteiligten in der Zwischenpräsentation. Die Erlebbarkeit des Chorraums der Kirche (Rotunde) sowie die Trennung von Räumen der Gemeinde und Räumen, die von der Stadt Homberg betrieben werden, stehen hier im Mittelpunkt. Dies wird erreicht durch eine Trennung des Baukörpers in Gemeindesaal, Gruppenraum, WCs, Nebenräume sowie Küche einerseits und Kiosk, Lagerraum und öffentliches WC andererseits. Die beiden Baukörper werden über einen innenliegenden Hof miteinander verknüpft, der den Blick auf den Chorraum des Kirchengebäudes akzentuiert. Der Kioskbereich öffnet sich sowohl zum Hof als auch zum Park. Über eine Freitreppe wird der hintere Parkteil mit der Terrasse verbunden.

Neubau Gemeindehaus: Variante 3

Das Gemeindehaus hat hier die Form eines Tortenstücks, das sich weiter nach Nordosten herauschiebt. Auch diese Variante entstand in der Diskussion der Zwischenpräsentation. Ziel ist, die Krümmung der Südfassade in dem Baukörper des Gemeindehauses aufzunehmen und fortzuführen. Es entsteht ein nahezu dreieckiger Gebäudekörper. In der Überprüfung wurde deutlich, dass diese Variante Defizite in der Umsetzung des vorgegebenen Raumprogramms aufweist – die Teilbarkeit des Gemeindesaales ist aufgrund der dreieckigen Raumproportionen schwierig, auch die Anordnung des übrigen Raumprogramms kann nicht überzeugen – als auch freiräumliche Schwachpunkte erzeugt. So greift das Gebäude sehr weit in die vorhandene Topografie ein und „gräbt“ sich annähernd um eine Geschosshöhe in den Hang ein. Damit verbunden ist auch ein stärkerer Eingriff in den vorhandenen Baumbestand. Zudem wird eine Gebäudevor- und -rückseite erzeugt, die Defizite in der sozialen Kontrolle nach sich ziehen. Aufgrund der genannten Defizite wurde diese Variante nach Überprüfung verworfen.

4 Parkentwicklung (Varianten)

Die Ausbildung unterschiedlicher Baukörpervarianten bedingt die Ausprägung unterschiedlicher gebäudeangrenzender Freiräume und hat Auswirkungen auf das geplante Parkwegenetz. Folgerichtig sind auch zwei unterschiedliche Parkvarianten entwickelt worden, die zudem die möglichen Entwicklungen im Bereich des Vorfeldes der Kreisverwaltung einbeziehen. Es sind aber auch eine Reihe von Übereinstimmungen in beiden Parkkonzepten geplant. Variantenübergreifende Ideen:

- Schaffung eines barrierefreien Kirchenzugangs über eine Wegeverbindung zwischen Kirchplatz und Eingangsbereich Stadtpark in Höhe des beampelten Überwegs über die Kasseler Straße
- Aufenthaltsbereiche im Vorfeld des Neubaus, an der Schnittstelle zwischen Kiosk/WC und dem Spielbereich sowie an den Kreuzungspunkten der Wege,
- Barrierefreie Wegeverbindung zwischen dem westlichen Parkteil und dem Friedhof Auf den Berglöchern über derzeit private Grundstücke,

- ruhiger Bereich mit Konzentration der Grabmale im östlichen Parkteil, Unterstützung durch Vegetation und Sicherung des überdachten Ausstellungsbereiches von Grabmalen im rückwärtigen Bereich der ehem. Kraftpost-Wartehalle,
- großzügiger Spielbereich im westlichen/zentralen Parkteil,
- Abriss des Bestands-Gemeindehauses wie auch der Garagen am Chorraum, stattdessen Neubau Garagen und Lagerraum (zweigeschossig) in Nachbarschaft des Pfarrhauses, Schaffung eines Hofbereiches westlich des Kirchengebäudes mit Stellplätzen und Ausbildung eines Pfarrgartens als Schnittstelle zwischen neuem Hof und Park,
- Erhalt der bisherigen Veranstaltungsfläche (Bereich „Weinfest“).

Parkvariante 1

Auf der Basis dieser gemeinsamen Merkmale verfolgt die Parkvariante 1 das Konzept der Schaffung dezentraler Aufenthaltsangebote.

Die Spielangebote werden anhand unterschiedlicher „Spielinseln“ mit verschiedenen Spielthemen unter Berücksichtigung des Vegetationsbestandes in den westlichen Parkteil eingefügt. Die vorhandenen Wegebeziehungen werden aufgenommen und um einen zusätzlichen Weg zwischen Parkmitte und Kreisverwaltung ergänzt. Die Schnittstelle zwischen „Kioskvorplatz“ und Spielbereich wird mit einem Bouleplatz besetzt.

Anstelle des Parkplatzes der Kreisverwaltung werden zwei Stadtvillen mit Parkgeschoss errichtet.

Das westliche Vorfeld der Kreisverwaltung wird zu einem Parkteil umgestaltet, der langfristig als Lückenschluss des Freiraumangebotes zwischen Stadtpark/Alter Friedhof und Friedhof Auf den Berglöchern fungiert. Hier finden sich Outdoor-Fitnessangebote, die in erster Linie an Jugendliche, Erwachsene und Senior*innen adressiert sind und sich im Erscheinungsbild nur schlecht in den historischen Stadtpark integrieren lassen.

Parkvariante 2

Die Parkvariante 2 entwickelt von Ost nach West ein durchgehendes Parkband, das je nach Parkteil variiert. Im kontemplativen östlichen Parkteil werden die durch die Umbauten umzusetzenden Grabmale in Wegenähe konzentriert, im Westteil des Stadtparks entsteht ein „Spielband“, das zu dem Platz vor dem Kioskbereich hinführt.

Ein wesentlicher Unterschied liegt in der Wegeführung: der neue Weg wird von der Kreisverwaltung über den Kioskvorbereich und entlang des Neubaus bis zum Eingangsbereich Stadtpark am beampelten Überweg Kasseler Straße geführt.

Im Bereich der derzeitigen Stellplätze der Kreisverwaltung an der Grenze zum Stadtpark entsteht ein durchgehender linearer Terrassenbereich, der die Wegeverbindung zwischen Stadtpark und Friedhof Auf den Berglöchern akzentuiert und wegebegleitend durch Outdoor-Fitnessangebote flankiert wird.

Langfristige Parkvariante 2.2

Zuletzt wird eine mögliche langfristige Entwicklungsvariante vorgestellt, die eine Bebauung der Oberkante des Hanges zwischen Stadtpark und Kreisverwaltung beinhaltet. Diese kann sowohl im Falle einer langfristigen Weiternutzung des Altbaus verwirklicht werden als auch als Auftakt einer weitreichenden baulichen Entwicklung des gesamten Kreisverwaltungsareals greifen, falls der Standort der Kreisverwaltung komplett zum Behördenzentrum verlagert wird. In diesem Fall sollten die Outdoor-Fitnessangebote entlang der neu zu schaffenden Wegeverbindung zwischen Adolf-Kolping- Weg und Friedhof „Auf den Berglöchern“ angesiedelt werden. Es wird betont, dass diese Darstellung keine unmittelbar anstehende Planung darstellt, sondern als Szenario möglicher langfristiger Entwicklungen fungiert.

5 Diskussion und Zielsetzungen der Gebäude- und Parkvarianten

In der anschließenden Diskussion werden beide Gebäudevarianten (1 und 2) von den Anwesenden vom Raumprogramm her als praktikabel und vom Einfügen in den Gebäude- und Parkbestand als geeignet eingestuft.

Auch die beiden Parkvarianten sind in ihrer inhaltlichen Ausrichtung und im Umgang mit dem vorhandenen Parkbestand vorstellbar.

Eine Reihe von Anmerkungen der Teilnehmer*innen bezieht sich auf Teilbereiche/Teilaspekte der Varianten:

- Hinsichtlich des barrierefreien Zugangs wird der Zugang durch eine Rampe, die an der Treppe zum Park beginnt und die Treppe zur Kirche in der heutigen Form belässt, begrüßt.
- Auf Zustimmung stößt die Idee, die Bestandsgaragen abzureißen und in diesem Bereich einen öffentlich nutzbaren „Pfarrgarten“ als Schnittstelle zwischen Stadtpark und Kirchenareal einzuflechten.
- Ein Teilnehmer regt an, die umzusetzenden Grabmale im Umfeld der Rückseite der ehem. Kraftpost-Wartehalle zu konzentrieren und das Boulefeld im nordwestlichen Parkteil zu errichten. Die Landesdenkmalpflege ist in die laufenden Planungen einzubinden.
- Der Kiosk wird von der Stadt betrieben oder verpachtet. Für die Stadtverwaltung Homberg steht das Betreiben eines Kiosks nicht vorrangig unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten, sondern in erster Linie zur Stärkung der sozialen Kontrolle. Dementsprechend muss eine tägliche und regelmäßige Öffnung des Kiosks gewährleistet sein. In diesem Zusammenhang wird angeregt, den Kiosk beispielsweise als Umweltcafé thematisch zu erweitern und um einen Ausstellungsbereich zu erweitern. Die Gebäudevariante 2 bietet hierfür geeignetere räumliche Voraussetzungen (Öffnung zum Park).
- Die Stärkung der sozialen Kontrolle wird von den Anwesenden begrüßt, führt aber zum Ausweichen von Personen, die sich sozialer Kontrolle entziehen wollen, beispielsweise auf das Gelände der Hermann-Schafft-Schule. Diese Entwicklung ist schon jetzt erkennbar.
- Das Ziel der Schaffung generationenübergreifender Aufenthaltsangebote wird aufgrund der zentralen Lage und Bedeutung des Stadtparks begrüßt. Die Nutzung der Outdoor-Fitnessgeräte muss gewährleistet sein und sollte daher gefördert werden. Es wird eine Heranführung in Form von Erprobung und Angeboten für unterschiedliche Nutzungsgruppen, wie Schulen, Kindergärten, Jugend- und Senioreneinrichtungen vorgeschlagen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die Angebote der benachbarten Hermann-Schafft-Schule nicht öffentlich sind, erst im Bereich der Erich-Kästner-Schule stehen zugängliche Geräte zur Verfügung.
- Die beiden Varianten des Spielangebotes weisen unterschiedliche Vor- und Nachteile auf: die Bandvariante (Parkvariante 2) beinhaltet für Eltern eine bessere Übersicht, der Spiellärm konzentriert sich aber in einem Bereich. Die Variante Spielorte (1) verteilt den Lärm, ist aber unübersichtlicher.
- Die derzeitige Entwicklung des Standorts Kreisverwaltung ist derzeit nicht absehbar. Bislang vorgesehen und öffentlich kommuniziert ist der Abriss des Neubaus der Kreisverwaltung. Insofern muss ein „offenes“ Konzept der Entwicklung des Vorfeldes der Kreisverwaltung verwirklicht werden.
- Die stadtparkinterne Wegeverbindung zwischen Hermann-Schafft-Schule und dem EKZ Drehscheibe muss die Nutzungsanforderungen blinder und sehbehinderter Schüler*innen berücksichtigen (beispielsweise Tast- und Klopfkante, kontrastreiche Wegegestaltung).

- Aus Sicht des Denkmalschutzes berücksichtigen beide Gebäude- und Parkvarianten die Belange eines sensiblen Umgangs mit der Gebäude- und Parkstruktur.
- Es wird darum gebeten, die Beteiligung bei der anstehenden weiteren Planung des Stadtparkes fortzuführen.

Ergebnis der Abwägung der Gebäude- und Parkvarianten

Im Laufe der Diskussion tendiert die Mehrheit der Beteiligten zu der Verfolgung der Gebäude- und Parkvariante 2.

Der Verwaltungsrat der Pfarrgemeinde wird sich gremienintern intensiv mit den Varianten beschäftigen.

Von den anwesenden Vertreter*innen der Lokalen Partnerschaft stimmt die Mehrheit für die Gebäude- und Parkvariante 2.

Die Abstimmung soll die Diskussionen und den Entscheidungsprozess in den beschlussfassenden städtischen Gremien vorbereiten und unterstützen.

Dem Vorschlag der barrierefreien Zuwegung von der Kasseler Straße zum Kirchenvorplatz und weiter zum Stadtpark stimmen alle Anwesenden zu.

6 Weiteres Vorgehen

Der derzeitige Planungsstand wird dem Bau- und Planungsausschuss und der Stadtverordnetenversammlung im März 2020 vorgestellt. Ziel ist es, die Stadtverwaltung mit den notwendigen Verhandlungen mit der Kirchengemeinde zu beauftragen. Hier werden rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen (Abtretung städtischer Flächen an die Gemeinde, Eigentum des Kioskbereiches, Unterhaltung der Gebäude und Freiflächen) erörtert und Vertragswerke vorbereitet. Weiterhin sind planungsrechtliche Fragen zu klären.

Zeitgleich wird der Planungsstand sowohl in den Gemeindegremien als auch in der Diözesenbauverwaltung abgestimmt.

Der Neubau des Gemeindehauses kann voraussichtlich 2022 erfolgen. Die Umgestaltung und Aufwertung des Stadtparks erfolgen in unterschiedlichen Bauabschnitten analog zu den Entwicklungen der unterschiedlichen angrenzenden Flächen:

- dem Umbau der Kasseler Straße,
- dem Neubau Gemeindehaus,
- der Entwicklung der Flächen der Kreisverwaltung.

Eine bauabschnittsweise Umsetzung ist auch dem erforderlichen Fördermittelabfluss des Programms Wachstum und nachhaltige Erneuerung (ehemals Zukunft Stadtgrün) geschuldet.

21.02.2020, gez. Herz, Ergänzung Höger

Werkstattverfahren Stadtpark/Gemeindehaus Chr. Ephata

Endpräsentation
19.2.2020

Name	Institution
Kühnemund, Kirsten	Kreisvolkshochschule Schwalm-Eder-Kreis
Böth Heidi	Verwaltungsrat CE
BÖTH EDWARD	CE
Kirschhop Franke	- 11 -
HARTMANN, MICHAEL	- 11 -
Friegerow, Horst	- 11 -
Wohlrab, Roland	- 11 -
Engelbrecht, Sarah	Naturzentrum Wildpark Knüll
Lippert Beate	Gemeinderesidentin / Kindergemeinde
Göb, Peter	Pfarrer Christus Ephata, HRE
Schindewolf, Dirk	Bistum Fulda, Bauabteilung
MATL, Martin	BRV Fulda
BERNHARDT, Harald	KG'V Homberg 47 e.V
Wittenberg, Ulrike	Walchida am Burgberg
Edelmann-Rauhe, Jana	Mitglied Lokale Partnerschaft
Pankratz, Helene	Stadt Homberg (Efze)
Ziegler, Heinz	- 11 -
Keller, Uta	11
Harkaus, Beate	Homberger Wanderverein
Jünter Fuchs	CE - Verwaltungsrat
Jan Schmitt	Stadtjugendpflege Homberg (Efze)
Näher Hartmann	Naturschutzbund NABU
Schleicher, Diermar	Hermann-Schall-Schule
Lösel, Reinhard	SELK Homberg
Ullrich, Alfred	BRC
Grauz, Klaus	UDB

Nico Ritz, Stadt HR

Matthias Tucke, Homburger Wandlarverein

Joachim Baurh, 1. StR

Tina Freyberg

Waldschmidt H.W.V.

Matthias Foitzik, foundation 5+ architekten

Katharina Deppe, -"-

landschaftsarchitekten

Michael Herz, -"-

-"-

Uwe Höger, akp